



WELTGESCHEHEN

Die neue Reihe für
Geschichte und Politische Bildung
in der AHS-Oberstufe



Weltgeschehen | Ihre Vorteile

- umfassende, multiperspektivische und zeitgemäße Geschichtsdarstellung
- innovativer Mix aus neuen und etablierten Quellen
- Längsschnitte führen durch die Themen Österreich und Bildung
- Fokus auf Demokratie, Menschenrechte, Gegenwartsbezug und Geschlechtergeschichte

Mitten im Weltgeschehen –

von der Antike bis zur Gegenwart



Weltgeschehen | Ihre Vorteile

- etabliertes Kartenmaterial von Ed. Hölzel
- kontroverse, kritische Fragen an die Geschichte
- Vermittlung von historischer und politischer Methodenkompetenz
- Kontextualisierungen von Quellen und Materialien

Mitten im Weltgeschehen –

von der Antike bis zur Gegenwart



Weltgeschehen | Reihenübersicht

- Schulbücher, 4 Bände:
Weltgeschehen 5, Weltgeschehen 6,
Weltgeschehen 5/6, Weltgeschehen 7/8
- Maturatraining im Schulbuch 7/8 integriert
- Lehrerbände (alle Fragen aus dem Schulbuch beantwortet, Arbeitsblätter, Maturavorbereitung, VWA)
- kostenlose Zusatzmaterialien auf SchulbuchPlus
- E-Books



Weltgeschehen | Zeitplan

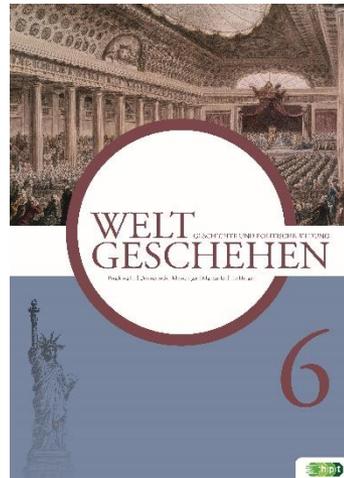


5. Klasse

Von der Antike bis zum Mittelalter

Einzelband

SJ 2020/21



6. Klasse

Von der Neuzeit bis zum Ende des Ersten Weltkrieges

Einzelband

SJ 2020/21

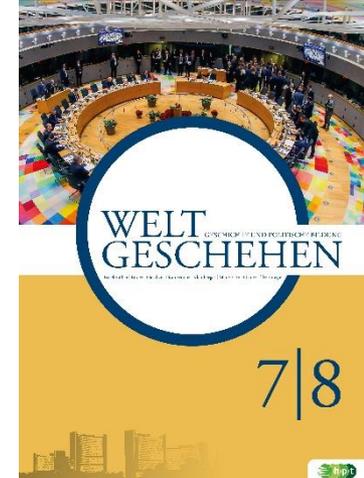


5. und 6. Klasse

Von der Antike bis zum Ende des Ersten Weltkrieges

Doppelband

SJ 2020/21



7. und 8. Klasse

Von der Zwischenkriegszeit bis zur Gegenwart

Doppelband
Maturatraining integriert

SJ 2021/22

Weltgeschehen | Auftaktseiten

1 Politik, Kultur und Religion zur Zeit der Antike

K In diesem Kapitel üben und trainieren Sie folgende Kompetenzen:

- Historische Fragekompetenz
Spuren
- Historische Quellenkompetenz
Quellen und Systeme
- Historische Sachkompetenz
Neue Perspektiven, Eroberungen
- Historische Urteilskompetenz
Europa als Teil der Welt sehen, Wertung der Antike als Grundlage europäischer Kultur, Europa als Raum- oder Ideen- oder Werte-Begriff, Wandel der Bedeutungszuweisungen in den Perspektiven Vergangenheit – Gegenwart, politische Mitbestimmung, Menschenrechte, Annäherung an Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit in einer globalen Perspektive, In-Frage-Stellen eigener Sichtweisen, Einordnungen und Bewertungen formulieren

Übersicht über die im Kapitel zu erwerbenden Kompetenzen

Einführung in eine Epoche oder ein Thema

Überblickstext

Zahlreiche Bildimpulse

Brainstorming

Zeitleiste



Kapitol in Washington, Fotografie, 2013



Reichstag in Berlin, Fotografie, 2009



Parlament in Wien, Fotografie, 2006

Die antike Welt ist im europäischen Geschichtsbewusstsein bis heute lebendig geblieben. So gilt sie häufig als Grundlage, auf die man sich zurecht oder zu Unrecht berufen kann. Die Wurzeln der Demokratie werden in der griechischen Antike gesehen, und auch die Architektur hat ihren Ursprung in der griechischen Antike. Die griechische Antike ist ein zentraler Bestandteil der europäischen Kultur.

Außerhalb Europas entstand seit dem 1. Jt. v. Chr. eine Reihe großer Kulturen, insbesondere in Asien und Amerika. Von europäischen Eroberern wurden viele dieser Kulturen in der Frühen Neuzeit zerstört. In Lateinamerika sollte sogar die Erinnerung an sie ausgelöscht werden. Andere gerieten in jahrhundertelange Abhängigkeit von europäischen Mächten.



Abschnitt der Großen Chinesischen Mauer zwischen Jinshanling und Simatai, mit deren Bau im 8. Jh. v. Chr. begonnen wurde, Fotografie, 2008



Marta Minujin, Parthenon der verbotenen Bücher, Kassel, Fotografie, 2017



Parthenon, Athen, Fotografie, 2005

i Parthenon (griech. für Jungfrauengemach) ist der Name des Tempels der Pallas Athene auf der Akropolis in Athen (M6). Er wurde während der Herrschaft des Perikles (5. Jh. v. Chr.) errichtet. Während des Krieges zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich wurde der Tempel 1687 teilweise zerstört, als ein dort untergebrachtes osmanisches Munitionsdepot von einer Kanonenkugel getroffen wurde und explodierte. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts werden immer wieder Bemühungen unternommen, das Gebäude vor weiterem Verfall zu schützen. Zahlreiche Reliefs und Skulpturen, die sich ursprünglich auf dem Gebäude befanden, wurden durch Repliken ersetzt. Die Originale befinden sich im British Museum (London) und im Akropolismuseum (Athen). Der Parthenon inspiriert bis heute Künstlerinnen und Künstler, so die argentinische Konzeptkünstlerin Marta Minujin, die 1983 in Buenos Aires und 2017 in Kassel einen Parthenon der verbotenen Bücher errichtete (M5).

Brainstorming

Beurteilen Sie, auf wem M1 – M3 dargestellt sind.

Arbeiten Sie heraus, in welchem Bauwerk in M6 bezelichtete Figuren zu sehen sind.

Recherchieren Sie Marta Minujin und ihren Parthenon der verbotenen Bücher. Fassen Sie zentrale Themen und Anliegen dieses Projekts zusammen.

vor 13 000 Jahren
Besiedlung Amerikas

753 v. Chr.
Sagenhafte Gründung Roms

490 v. Chr.
Perserkriege hellenischer Poleis

443 – 429 v. Chr.
Perikles herrscht in Athen

431 – 404 v. Chr.
Peloponnesischer Krieg

264 – 146 v. Chr.
Punische Kriege

221 – 207 v. Chr.
Qin-Dynastie in China

476 n. Chr.
Ende des Römischen Reiches im Westen

Weltgeschehen | Doppelseite Antike

Zahlreiche Bildquellen



Kodros-Maler, Themis und Aigeus, Attisch rotfigurige Trinkschale, um 440 v. Chr., Staatliche Museen zu Berlin

1 Themis gilt als Schutzherrin des Orakels von Delphi. Das Apolloheiligtum von Delphi spielte bei Gründung der Kolonien eine wichtige Rolle. Vor dem Unternehmen wurde das Orakel befragt. Nach erfolgreicher Stadtgründung dankten die Bewohner der neuen Stadt dem delphischen Apoll mit Weihegaben. Die Priesterschaft von Delphi wurde wohlhabend und einflussreich. Delphi war eine wichtige Informationsbörse für alle, die Kolonien gründen wollten. Die Priester übernahmen eine Planungsrolle bei der Kolonisation.

Kolonisation – antike Wirtschaftsmigration?

Zwischen 1200 und 800 v. Chr. wanderten Gruppen von Griechen nach Kleinasien, wahrscheinlich angelockt von den besseren Lebensbedingungen an den dortigen Küsten. Für viele erfüllten sich Erwartungen; nach einigen Generationen blühten Landwirtschaft, Handwerk und Handel in den griechischen Städten an der Küste Kleasiens.

Auswandern aus wirtschaftlichen Gründen

Um die Mitte des 8. Jhs. v. Chr. beschlossen die seefahrerprobten Bewohner der Ägäisküste auf der Suche nach neuen Rohstoffquellen und Ackerland, ins westliche Mittelmeer vorzustoßen. Von ihrem ersten Stützpunkt auf einer Insel vor dem heutigen Neapel konnten sie leichter Handel mit den Erzlieferanten auf Sardinien und Korsika betreiben. Bald folgten andere Städte diesem Beispiel und gründeten eine Kette von Tochterstädten (griech. *apoikia* = Aussiedlung) an den Küsten Siziliens und Unteritaliens (lat. *Magna Graecia*). Die Aussiedler organisierten die Städte nach dem Vorbild ihrer Herkunftsstadt. Sie übernahmen deren politische Ordnung und Gebräuche.

Konflikte in den Poleis (Mehrzahl von Polis = griechischer Stadt-Staat) waren nicht selten ein Motiv für die Kolonisation. Für die wachsende Bevölkerung gab es nicht genug Land, so dass immer wieder Aufstände drohten. Aus wirtschaftlicher Not schlossen sich Kleinbauern den Händlern auf der Suche nach fruchtbarem Land an. Die Kolonisation trug so zur Stabilisierung und Verbreitung der Poleis bei. Neben den handfesten wirtschaftlichen Interessen spielten wohl auch Abenteuerlust, Entdeckerfreude und das Streben nach Machterweiterung eine Rolle.



Darstellung griechischer Kolonien und phönizischer Handelsstützpunkte

Etabliertes Kartenmaterial von Ed. Hölzel

Probleme und Konflikte

Probleme und Konflikte

Da die Siedler nicht in herrenloses Land kamen, wurden mit den Einheimischen Verträge geschlossen. Es kam aber auch zu Konflikten, besonders wenn die Neusiedler Ackerland beanspruchten.

M4 Der römische Historiker Marcus Iunianus Iustinus (2. oder 3. Jhd. n. Chr.) schreibt über die Gründung Massilias durch die Phokäer: Zu den Zeiten des Königs Tarquinius [616 bis 578 v. Chr.] fuhr, aus Asien kommend, eine Jungmannschaft der Phokäer ein und schloss mit den Römern einen Freundschaftsvertrag. Sie führten sie mit ihren Schiffen in die tiefste Meeresbucht, gründeten dort Massilia zwischen den Ligurern und den Galliern, mit den Waffen gegen die gallische Wildheit sich von sich aus diejenigen herausforderten, von denen sie heraufgefordert worden waren, große Taten. Die



M3 Leagros-Gruppe, Handelsschiff, Ausschnitt einer Attischen schwarzfigurigen Schale, ca. 520 v. Chr., Bibliothèque Nationale de France, Paris

Kontextualisierungen zu Quellen

Profunde und vielseitige Quellentexte

M5 standen, schickten sie nach Delphi wegen der gegenwärtigen Orakel. Die Pythia aber gab ihnen das Orakel, es werde ihnen, wenn sie mit Battos Kyrene in Libyen besiedelten, besser gehen. Danach entsandten die Theraier den Battos mit zwei Fünfzüglerern. Diese führen nach Libyen, konnten aber nichts anderes tun und kehrten wieder nach Thera zurück. Die Theraier aber beschlossen sie, als sie in den Hafen einliefen und ließen sie nicht an Land gehen, sondern befahlen ihnen, wieder zurückzufahren. Herodot, Historien, 4. Buch, 156, 2f., Übers. d. Verf.

M6 Wenn transportiert werden. Athen importierte neben Wein auch Olivenöl und Keramik, importiert wurden Getreide und Edelmetalle.



M6 Wolfgang Pehlemann, Concordia-Tempel, Westansicht, Agrigento, Sizilien, 400 bis 430 v. Chr., Fotografie, 2014

Kolonisation und Verbreitung der hellenischen Kultur

Die Expansion der griechischen Stadtstaaten der Mitte des 6. Jhs. und führte zur Gründung von Kolonien im Schwarzmeerraum, an den Küsten Frankreichs, Spaniens und Nordafrikas. Die sogenannte zweite griechische Kolonisation war die Grundlage für den Aufschwung des Handels im Mittelmeer. In der Auseinandersetzung mit fremden Völkern wurden sich die Griechen ihrer „hellenischen“ Identität bewusst.

Begriffserklärungen

- 1 Stellen Sie anhand von M2 fest, an welchen Küsten die Griechen Kolonien und die Phöniker Handelsniederlassungen gründeten. Ermitteln Sie mithilfe Ihres Atlas heutige Städtenamen griechischen Ursprungs.
- 2 Begründen Sie, warum die griechische „Kolonisation“ als Eroberungs- und Wirtschaftsmigration bezeichnet werden kann (M4).
- 3 Diskutieren Sie die Entscheidung der Theraier, ihre Landsleute mit Waffengewalt von der Rückkehr in ihre Heimat abzuhalten (M5).

Phöniker (lat. Punier): semitisches Volk, das an den Küsten des heutigen Libanon lebte und im Mittelmeerraum zahlreiche Handelsniederlassungen gründete. Ihre wichtigste Stadt war Karthago.

Thera: antiker Name der Insel Santorin nördlich von Kreta

Herodot (ca. 480–424 v. Chr.): griechischer Historiker und Geograph; gilt Cicero zufolge als „Vater der Geschichtsschreibung“

Weltgeschehen | Doppelseite Migration

3 Migration, Expansion, Reichsbildungen und

Umsetzung neuer Lehrplan

tion – ein Dauerbrenner der Menschheitsgeschichte

M6 **68,5 Millionen Menschen** sind weltweit auf der Flucht **10 Millionen Menschen** sind staatenlos. **102800** Flüchtlinge wurden neu angesiedelt (**Resettlement**). **85 %** der Flüchtlinge weltweit leben in Entwicklungsländern.

Die drei größten Herkunftsländer von Flüchtlingen (in Mio.; Stand Ende 2017)

Südsudan	2,4
Afghanistan	2,6
Syrien	6,3

Die Hauptaufnahmeländer von Flüchtlingen (in Mio.; Stand Ende 2017)

Iran	0,79
------	------

Globale Herausforderungen – Flucht und Migration

Die Kriege in Syrien, im Irak, Afghanistan und Bürgerkriege in einigen afrikanischen Staaten führten 2015 zu einer enormen Zunahme der Zahl von Flüchtlingen und Zuwanderungswilligen aus diesen Ländern nach Europa. Nur ein kleiner Teil der 65,6 Mio. Flüchtlinge schafft es nach Europa oder Nordamerika. Nicht jeder Migrant ist ein Flüchtling, der nach der Genfer Flüchtlingskonvention (1951) als Flüchtling anerkannt wird.

Gut strukturierter Verfassertext

kommen die globale Vernetzung durch Verkehrswege und das Internet. Die Migrationsforschung unterscheidet **Push- und Pullfaktoren**.

Pullfaktoren	
► Sichere Lebensbedingungen	► Familiennachzug
► Arbeitsmöglichkeiten	► bessere Bildungschancen
► bessere Lebensbedingungen	► medizinische Versorgung
► Freiheit	
► Armut	
► (Banden-)Kriminalität	
► Umweltprobleme	

Aktualitätsbezug durch Statistiken

Resettlement: die Aufnahme besonders schutzwürdiger Menschen direkt aus Krisenländern; Österreich nahm 2014 – 2017 1900 Flüchtlinge aus Syrien auf. Ende 2017 lief das Programm aus.

M7 Die freie Journalistin Clara Akinyo-oye zum Thema Migration: Ignoriert wird [...], dass der Großteil der Flüchtlinge eben nicht im reichen Europa, sondern in wirtschaftlich schwächeren Ländern wie dem Libanon, in Jordanien, Pakistan, der Türkei und vielen afrikanischen Staaten wie Uganda und Äthiopien untergekommen ist. [...] Doch das wird in unseren sehr aufgeregten, eurozentristischen Diskursen über Asyl und Migration selten oder nur am Rande zur Sprache gebracht.

MO – Magazin für Menschenrechte Nr. 48, Sept. 2017, S. 39

Pushfaktor: Druck im Herkunftsland, der zur Auswanderung bewegt

Pullfaktor: Anreize, um in ein bestimmtes Land auszuwandern

Kompetenzorientierung

M9 Der österreichische Ethnologe und Politikberater Werner T. Bauer schreibt: In nahezu allen europäischen Ländern sind rechtsextreme und rechts-populistische Parteien auf dem Vormarsch. Ihr politisches Angebot ist weitgehend übereinstimmend: Sie sind gegen jede weitere Zuwanderung und prangen den „Asylmissbrauch“ an, bringen Kriminalität und Drogenhandel in Zusammenhang mit Ausländern und offenen Grenzen, kritisieren daher die EU und lehnen einen Beitritt der Türkei ab, und treten gesellschaftspolitisch für die traditionelle Familie, für den Tiererzieher, für die Stelle des Antisemitismus getreten.

W. Bauer, *Antisemitismus* (09.04.2018)



Ein Mexikaner beim Versuch, die Sperranlagen an der US-mexikanischen Grenze bei Tijuana/San Diego zu überwinden, Thomas Castelazo, Fotografie, 2007

Allerdings werden die Erwartungen von Migrantinnen und Migranten oftmals enttäuscht. 2018 ertranken geschätzt 2 300 Menschen auf der Überfahrt von Nordafrika nach Italien. Die EU bemüht sich um Abkommen mit den Herkunftsländern der Flüchtlinge, um die unregelte Migration und die Zahl der gefährlichen Überfahrten einzudämmen. Diese Politik ändert allerdings wenig an den Migrationsgründen. Und so flüchten weiterhin Migrantinnen und Migranten ohne Chance auf Asyl.



Migranten bei der riskanten Überfahrt über das Mittelmeer, Francesco Malavolta/IOM, Fotografie, 2016

Fragen stets mit Operatoren formuliert

- 7 Beschreiben Sie die Arbeit die Möglichkeit ablehnen.
- 8 Nehmen Sie an Statements von zu Abschottung
- 9 Beschreiben Sie 2015/2016, Berlin
- 10 Bewerten Sie den Einfluss der Migrationsfrage auf das politische Meinungsklima (M9).
- 11 Fassen Sie die Vorschläge des ehemaligen Außenministers Sebastian Kurz zusammen (M11). Begründen Sie, warum das „Resettlement“ nicht funktioniert.

I Die Genfer Flüchtlingskonvention (1951) legt fest, wer als Flüchtling gilt und welche Rechte Flüchtlinge haben (z. B. Asyl). Sie definiert auch die Pflichten der Flüchtlinge gegenüber dem Gastland. Der Status von „Arbeits- und Umwelt-flüchtlingen“ wird von der Konvention nicht erfasst.

Rechtspopulismus: Ist eine politische Strategie, die auf Polarisierung, das Schüren von Ängsten sowie Ab- oder Ausgrenzung setzt, um bei Wahlen Stimmen zu gewinnen. (Politiklexikon für junge Leute)

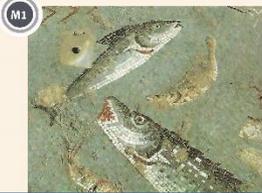
I Die Kreuze tragen die Namen von Menschen, die beim Versuch eines illegalen Grenzübertrets zu Tode kamen.

M11 Der Kurier schreibt im Juni 2017 über die Flüchtlingspolitik des damaligen Außenministers Sebastian Kurz: In den Flüchtlingszentren in Nordafrika soll es nach den Vorstellungen des österreichischen Außenministers für die Schutz-suchenden keine Möglichkeit geben, einen Asylantrag zu stellen. „Das halte ich für falsch, weil wenn wir das machen, dann führt das ja zu einem Pull-Faktor, dass Menschen aus ganz Afrika nach Ägypten oder Tunesien aufbrechen“, sagt er. Der einzige legale Weg für Kriegs-flüchtlinge nach Europa zu „entleert“ senalen scheid-t die von aber ing der Jahre 2015 und 2016 sehr gering. www.kurier.at/politik/ (09.04.2018)

Weltgeschehen | Methodenseiten

M Arbeiten mit Bildern

Kontextwissen: Informationen über die zeitlichen, räumlichen und sozialen Umstände, unter denen ein Ereignis stattgefunden hat oder ein Kunstwerk geschaffen wurde. Bildliche Quellen werden durch Kontextwissen in ihren historischen Entstehungszusammenhang eingeordnet.



H...
...E...
...richtig sein, aber er darf uns nicht zu der Annahme verleiten, dass Bilder immer selbsterklärend sind. Gerade bei der Interpretation historischer Bilder braucht man ein gewisses **Kontextwissen**, um den Bildinhalt zu verstehen. Man muss sich auch der Tatsache bewusst sein, dass manches nicht eindeutig zu interpretieren ist bzw. dass jeder Mensch ein Bild anders wahrnehmen kann. Außerdem entwickelt sich die diesbezügliche Forschung weiter. Neue Erkenntnisse sind daher nie auszuschließen. Historiker:innen und Historiker interpretieren Bilder als historische Quellen zudem mit einem anderen Fokus als dies Kunstexpertinnen und -experten tun.

Schritte der Bildanalyse

Der Geschichtsdidaktiker Reinhard Kramer schlägt drei Schritte für die Arbeit mit Bildern vor. Er beruft sich dabei auf den Kunsthistoriker Erwin Panofsky. Natürlich müssen nicht für jede Bildanalyse alle Fra-

Schritt-für-Schritt-Anleitungen



Münze mit dem Porträt des römischen Kaisers Vespasian, 9–79 n. Chr.

1 Auf der Rückseite der Münze wird der Sieg über den Aufstand in Judäa im Jahr 70 n. Chr. dargestellt.



Darstellung der Dichterin Sappho (630/612 – um 570 v. Chr.) auf einem Kalathos (Arbeits- oder Blumenkorb), um 470 v. Chr.

1. Was ist auf dem Bild zu sehen?
2. Welche Personen sind abgebildet, was machen sie?
3. Welche Gegenstände und Symbole sehen Sie?
4. Aus welcher Zeit und welcher Region stammt das Bild?
5. Welchen Eindruck haben Sie von diesem Bild? Welche Fragen haben Sie, wenn Sie es ansehen?

Zweiter Schritt: Bildanalyse

1. Wie werden die Personen dargestellt?
2. Falls Symbole am Bild gezeigt werden: Was bedeuten sie?
3. Welcher Ausschnitt wird dargestellt? Was sehen wir nicht?
4. Wie werden die Farben verwendet?
5. An wen richtet sich das Bild?

Dritter Schritt: Interpretation der Bildaussage

1. Warum wurde das Bild gemacht?
2. Was wissen wir über die Entstehung des Bildes?
3. Wo befindet sich das Original?
4. Was möchte die Künstlerin oder der Künstler zeigen?
5. Lassen sich die Aussagen des Bildes durch andere Quellen (Bilder, Texte, Gegenstände) bestätigen, ergänzen, korrigieren oder widerlegen?

(Frageschema nach Kramer/Panofsky, adaptiert)

Bilder aus der Antike – die Antike in Bildern

Wir verfügen über zahlreiche bildliche Quellen zur Antike, z. B. Mumi-enporträts, Sarkophagreliefs, Grabsteine, Wandmalereien, Mosaik, Statuen, Münzporträts etc. Die Antike ist aber oft auch Thema in Werken anderer Epochen. Aus der Zeit des Klassizismus (spätes 18., frühes 19. Jh.) haben wir etwa Porträts von Italienreisenden, in denen die Bedeutung der Antike für die Bildung zum Ausdruck kommt.

Schulung im Blick auf die häufigsten Quellen (Text, Bild, Karte, Film, Statistik, Fotografie, e.s.w.)



Porträt zeigt ein Paar...
...Lange Zeit hielt man...
...Quintus Proculus und seine Frau – eine heute umstrittene Zuschreibung. Die Gegenstände, die sie in den Händen hatten, Papyrusrolle und Schreibzeug, sollen auf Bildung und Gelehrsamkeit hinweisen.



Pompeo Batoni, Öl auf Leinwand, ca. 1761/62, Louvre, Paris

Exemplarische Ausführung anhand von einem Thema und einer Quellenart



Goethe in der Campagna, Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, Öl auf Leinwand, 1787, Städels Museum, Frankfurt

1 Der britische Anwalt Charles Crowle ließ sich ein Porträt zur Erinnerung an seine Romreise malen.

2 Der deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) reiste 1786 nach Rom. Dort freundete er sich mit dem Maler Johann Heinrich Wilhelm Tischbein an, der ihn porträtierte. Goethe ruht auf Gesteinsquadern, die von einem ägyptischen Obelisken stammen. Dahinter sehen wir Relikte aus der Antike.

- 1 Beschreiben Sie eine der Abbildungen.
- 2 Wählen Sie aus dem dreistufigen Frageschema pro „Schritt“ eine Frage aus und beantworten Sie diese.
- 3 Beurteilen Sie die Bedeutung von bildlichen Quellen für das historische Lernen.

Weltgeschehen | Kompetenztraining

2 Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur

Abschlussdoppelseite zu Großkapitel

- K** Historische Methodenkompetenz
Schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und bewerten
- Historische Sachkompetenz

Kompetenzen nach Lehrplan

- A** 1 Fassen Sie den Text in M1 kurz zusammen.
- 2 Ordnen Sie die aufgezählten Fähigkeiten der Struktur einer Textquelle zu.
- 3
- 4

M1 Fähigkeiten eines Redners (Rhetorica ad Herennium, ca. 80 v. Chr.): Der Redner muss also verfügen über die Fähigkeit der Auffindung des Stoffes, der Anordnung des Stoffes, der stilistischen Gestaltung des Stoffes, des Sich-Einlebens, des Vorlesens.

Kompetenzorientierte Fragestellungen zu allen Quellen

All die genannten Fähigkeiten können wir durch drei Mittel gewinnen: durch theoretische Unterweisung, Nachahmung und Übung.
Aus Rhetorica ad Herennium 1, 1, hg. u. übers. v. Theodor Nüßlein

1 Die Rhetorica ad Herennium stammt aus den achtziger Jahren des 1. Jh. v. Chr. Welche Wirkung hatte sie auf die römische Gesellschaft?

M2 Der römische Jurist Gaius hat die Rechtsvorschriften, Volksbestimmungen, den Einfluss der Religion und aus den Rechtsansichten und Meinungen derjenigen, denen gestattet ist, Recht zu setzen. Wenn die Meinungen aller übereinstimmen, so hat das, was sie sagen, Gesetzeskraft. Wenn sie aber uneinig sind, so hat der Richter unter den vorgeschlagenen Meinungen die Wahl.
Aus Gaius, Institutionum commentarii 1, 2 und 7, zit. nach Bretone, Geschichte des römischen Rechts, 1992, S. 139

1 Von dem Juristen, der die Textpassage in M2 verfasst hat, ist nichts als ein Teil des Namens, Gaius, bekannt. Er veröffentlichte zwischen 150 und 180 n. Chr. eine Reihe von Schriften, darunter die „Institutiones“, aus denen auch hier zitiert wurde. Es handelte sich um ein häufig zitiertes Lehrbuch der Rechtswissenschaft.

ius respondendi (ex auctoritate principis): Vom Kaiser an einzelne Juristen verliehenes Recht, in seinem Namen Rechtsfragen zu beantworten.

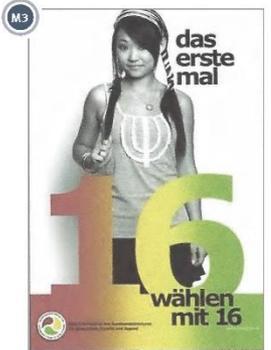
- A** 5 Fassen Sie den Text kurz zusammen.
- 6 Vergleichen Sie die aufgezählten Rechtsquellen: Welche entfalten die größte Wirkung?
- 7 Rekonstruieren Sie anhand des Textes tatsächliche politische Machtverhältnisse.

...enrechte...ehr stan...ne umfas...end über ihr Schicksal bestimmten. Sklavenehaltung war ein zentrales Merkmal der antiken Welt, es gab sie aber ebenso in anderen Kulturen. Auch abgesehen von der Sklaverei als extremster Form der Ungleichbehandlung waren die Menschen in der Antike keinesfalls gleich. Frauen etwa verfügten über keine politischen Mitspracherechte und hatten weder das aktive noch das passive Wahlrecht inne. Es gab also noch keine Menschenrechte in der Antike, diese werden erst später in der Neuzeit ausformuliert. Trotzdem finden sich manche Grundelemente davon bereits in der antiken Philosophie. Freiheit und Gleichheit galten prinzipiell als akzeptierte Werte in der griechischen Polis. Sie wurden auch in der römischen Philosophie intensiv diskutiert, etwa im Zusammenhang dessen, was die Würde eines Menschen ausmache. Zunehmend erhielten die Einzelnen gewisse Rechte, die ihnen „von Natur aus“ zustehen. Allerdings galten diese weiterhin nur für einen privilegierten Teil der Gesellschaft. Unser Verständnis von Demokratie ist heute untrennbar mit dem **allgemeinen und gleichen Wahlrecht** verbunden.



Plakat der Frauenbewegung, 1914

Kompetenztraining



Plakat des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend zur Einführung des Wahlrechts ab 16, 2008

Allgemeines und gleiches Wahlrecht: Jede Staatsbürgerin und jeder Staatsbürger darf unabhängig von Geschlecht, Besitz, Bildung, Religion wählen. Das dafür notwendige Alter beträgt in Österreich seit 2007 sechzehn Jahre.

- A** 8 Beschreiben Sie das Plakat zum Frauentag (M4). Recherchieren Sie in der Gruppe die Daten der Erlangung des Frauenrechts in ausgewählten Ländern, z.B. der Schweiz, und skizzieren Sie den jeweiligen historischen Kontext.
- 9 Analysieren Sie das Plakat (M3) und diskutieren Sie die Doppeldeutigkeit der darauf abgebildeten Texte. Recherchieren Sie in der Gruppe Pro- und Contra-Argumente zur 2007 erfolgten Senkung des Wahlalters und bewerten Sie diese.
- 10 Diskutieren Sie in der Kleingruppe, wovon Ihr Interesse an politischer Partizipation abhängt. Führen Sie die Ergebnisse in der Klasse zusammen.

Weltgeschehen | Autorenteam

Univ.-Prof. Dr. Ernst Bruckmüller Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien (1977 – 2010). Seit 1991 Vorsitzender des Instituts für Österreichkunde. Seit 2006 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Mag. Christoph Buder AHS-Lehrer für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung und Englisch.

Mag. Dr. Georg Cavallar AHS-Lehrer und Dozent für Neuere Geschichte und Lehrbeauftragter an der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Rechtsphilosophie Kants, die Geschichte des Völkerrechts und des Kosmopolitismus sowie die europäische Aufklärung.

Mag. Dr. Christa Donnermair Lehrtätigkeit an der AHS und Universitäten in Österreich und Frankreich. Einsätze für *euroclio* als Expertin für vergleichenden Geschichtsunterricht.

Mag. Verena Kleinberger AHS-Lehrerin für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung und Deutsch. Ihre besonderen Interessen gelten neben historischen Themen auch den neuen Medien.

Mag. Veronika Mandorfer AHS-Lehrerin für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung und Englisch. Ihre besonderen Interessen liegen bei den Themen Migration und Globalisierung.

Mag. Friedrich Öhl Lektor am Institut für Geschichte an der Universität Wien mit Schwerpunkt Geschichtsdidaktik. Mitglied der Arbeitsgruppen *Förderung und Entwicklung von reflektiertem Geschichtsbewusstsein* sowie *österreichisches Kompetenzmodell Politische Bildung*.

MMMag. Dr. Christopher Treiblmayr Historiker an der Universität Wien. Leiter von Projekten bei QWIEN – Zentrum für queere Geschichte in Wien.



Mitten im Weltgeschehen – von der Antike bis zur Gegenwart

